

AMTSBLATT

der Landeshauptstadt **Graz**



Sonder-Nr. 12c | Jahrgang 114

Mittwoch, 24. Oktober 2018

**Trauersitzung des Gemeinderates
für den Ehrenbürger der Stadt Graz
DI DDr. Alexander Götz,
Bürgermeister a.D.**

8. Februar 2018



Foto: Stadt Graz/Fischer

Auszug aus dem am 18.10.2018 vom Gemeinderat genehmigten Protokoll:

Während das Bläserensemble des Grazer Philharmonischen Orchesters unter der Leitung von Mag. Ernst Gambutz den Choral aus „Die Meistersinger“ von Richard Wagner spielt, betreten Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, Bürgermeisterstellvertreter Mag. (FH) Eustacchio und die erschienenen Ehrengäste der Stadt Graz den Gemeinderatssitzungssaal.

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl:

„Zu sein, was wir sind, und zu werden, wozu wir fähig sind, das ist das größte Ziel unseres Lebens.“

Dieses Zitat stammt vom schottischen Schriftsteller Robert Stevenson.

Werte Kolleginnen und Kollegen der Stadtregierung, hoher Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren!

Ich begrüße Sie zur heutigen Trauersitzung für unseren verstorbenen Ehrenbürger Altbürgermeister DI DDr. Alexander Götz.

Mein besonderer Gruß und unsere besondere Anteilnahme gelten der Familie des Verstorbenen: der Witwe Elisabeth sowie den Kindern Andrea, Gudrun und Alexandra mit ihren Familien!

Ich darf ihnen im Namen der Grazerinnen und Grazer sowie der hier Anwesenden mein aufrichtiges Beileid aussprechen!

Einige Persönlichkeiten, die heute ihre Anteilnahme ausdrücken, darf ich besonders begrüßen:

Zuallererst die Vertreter der Religionsgemeinschaften: in Vertretung des Diözesanbischofs: Prälat Mag. Helmut Burkard, den Superintendent der evangelischen Kirche: Mag. Hermann Miklas. Mein Willkommensgruß gilt ebenso dem anwesenden Ehrenbürger Altbürgermeister Alfred Stingl und dem Ehrenringträger LH-Stellvertreter a.D. Senator Prof. Kurt Jungwirth.

Ich grüße sehr herzlich den Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer.

Ich begrüße auch in Vertretung des Landeshauptmannstellvertreters den Klubobmann der SPÖ, Hannes Schwarz, und für die FPÖ den 3. Präsidenten des Steiermärkischen Landtags Dr. Gerhard Kurzmann.

Weiters geben uns die Ehre ihrer Anwesenheit und drücken damit ihre Anteilnahme aus: der Präsident des Oberlandesgerichtes Graz Dr. Manfred Scaria, in Vertretung des Landespolizeidirektors begrüße ich Herrn Hofrat Mag. Alexander Gaisch und danke ihm für sein Kommen. Ebenso begrüße ich den Vorstandsvorsitzenden der Holding Graz GmbH DI Wolfgang Malik und Vorstandsdirektorin Mag.^a Barbara Muhr sowie für die Beamenschaft Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel.

Mit der heutigen Trauersitzung verabschieden wir uns von DI DDr. Alexander Götz, der seine Talente vielfältig genutzt hat, der sich in unsere Gesellschaft und unsere Stadt vielfältig eingemischt hat und sie letztlich positiv veränderte.

Lassen Sie mich zur Erinnerung an den Verstorbenen sein Leben darstellen:

Alexander Götz wurde am 27. Februar 1928 als einziges Kind von Oberst Alexander und Josephine Götz in Graz geboren. Er wuchs in einem sehr liebevollen Elternhaus auf, und die Beziehung zu seinen Eltern blieb bis zu deren Ableben eine besonders innige. Nach der Volksschule besuchte er das Lichtenfelsgymnasium in Graz, an welchem er im Jahr 1947 maturierte.

Anschließend studierte er an der Technischen Universität in Graz und schloss das Studium des Bauingenieurs 1953 ab. Es folgten noch das Studium der Rechtswissenschaften und der Staatswissenschaften, welche er 1956 bzw. 1958 abschloss.

Nach der Promotion zum Doktor der Rechte erfolgte ein weiterer wichtiger Schritt in seinem Leben. Alexander Götz heiratete die Liebe seines Lebens: Elisabeth.

Aus dieser glücklichen Verbindung sind drei großartige Menschen hervorgegangen. 1957 kam die erste Tochter Andrea zu Welt, 1960 folgte Gudrun und schließlich 1962 Sohn Alexander.

Die Familie war ihm zeitlebens der Mittelpunkt und Anker, und er hat sich bemüht, trotz vieler Aufgaben möglichst viel Zeit mit seinen Kindern zu verbringen, um ihnen neben der Freude an der Fotografie vor allem den Sport persönlich näherzubringen. Mit der Begeisterung für Schifahren, Tennis, Schwimmen und Tauchen wollte Alexander Götz seine Kinder persönlich anstecken und dafür musste im Terminkalender ordentlich Zeit eingeplant werden.

Nach Abschluss seines ersten Studiums ist DI Alexander Götz 1953 als Verkehrstechniker in den Dienst der Stadt Graz eingetreten. Schon bald hat jedoch seine steile politische Karriere begonnen.

Alexander Götz hat sich schon als Student politisch betätigt und den Bund Unabhängiger Studenten (B.U.S.) begründet, der unter seiner Führung bei den Hochschülerschaftswahlen ausgezeichnet abschnitt.

Von 1951 bis 1953 war er daher Vorsitzender der Hochschülerschaft an der Technischen Hochschule Graz.

1955 ist DI Alexander Götz der im November neu gegründeten FPÖ beigetreten. 1958 ist er von dieser für die Grazer Gemeinderatswahl nominiert worden; er ist in den Gemeinderat eingezogen und wurde von diesem noch im selben Jahr in den Grazer Stadtsenat gewählt. Als Stadtrat hat DI DDr. Alexander Götz begonnen, die ihm übertragenen Aufgaben und Bereiche so zu gestalten, dass sie von den Menschen als durchschaubar und gerecht empfunden werden.

So hat er zum Beispiel als Wohnungsreferent das Punktesystem für die Vergabe von Wohnungen durch die Gemeinde eingeführt.

1964 ist er zum Dritten Bürgermeister-Stellvertreter gewählt worden, wobei er sich zu dieser Zeit sehr für die Errichtung eines europäischen Ausbildungszentrums für Verwaltungskräfte in Graz engagiert hat.

Auch der Umbau und die Modernisierung der Feuerwehr in unserer Stadt waren auf seiner Agenda.

Im Jahre 1973 ist Alexander Götz schließlich, obwohl die FPÖ nur drittstärkste Kraft war, mit den Stimmen der ÖVP zum Bürgermeister von Graz gewählt worden. Zuvor hat die bis dahin in Graz absolut regierende SPÖ unter Bürgermeister Gustav Scherbaum eine schwere Niederlage erlitten, die vor allem von ihrem Festhalten an der „Eggenberger Trasse“, der Führung der Pyhrn-Autobahn mitten durch das Stadtgebiet, herrührte. Diese Wahl war auch in den Reihen der ÖVP durchaus umstritten, wobei die umsichtige Amtsführung von Alexander Götz diese Wogen zu glätten vermochte.

In seine erste Periode sind die Errichtung einer Abteilung für Bürgerinitiativen, ein mit Landesförderung ermöglichtes Programm zum Bau und zur Reparatur von Pflichtschulen, die Errichtung der Augartenbrücke und das innerstädtische Einbahnsystem gefallen.

1978 ist Alexander Götz als Bürgermeister wiedergewählt worden.

In dieser zweiten Periode ist als Meilenstein der Beschluss des Flächenwidmungsplans zu erwähnen. Der Opernhaus-Umbau wurde in die Wege geleitet, erstmals sind in Graz Radwege eingeführt worden, das Stukitzbad wurde errichtet und es hat den Baubeginn für den Plabutschunnel gegeben.

Außer seiner städtischen Tätigkeiten erwarb sich Alexander Götz auch Verdienste als Abgeordneter des Steiermärkischen Landtages und des Nationalrates.

Für die FPÖ war er von 1964 bis 1983 FPÖ-Landesparteiobmann in der Steiermark. 1978 folgte er außerdem Friedrich Peter als Bundesparteiobmann der FPÖ nach. Von Juni bis November 1979 war er FPÖ-Abgeordneter und Klubobmann im Nationalrat.

Aus dieser Zeit stammt das für uns Grazer durchaus erfreuliche Zitat:

„Das Schönste an Wien ist der Südbahnhof, da kann ich wieder heimfahren“.

Nach seinem Ausscheiden aus der Politik hat DI DDr. Alexander Götz die Funktion eines Geschäftsführers des Technologieberatungszentrums „Technova“ übernommen. Darüber hinaus war er 1983 bis 1997 Präsident der Grazer Südost-Messe. Er hat die Messe vergrößert, modernisiert, umbenannt zur „Grazer Messe International“ und sie so zu einem wirtschaftlichen Zugpferd für Graz in dieser Region Europas und in der Steiermark gemacht.

Seine in langen Jahren im öffentlichen Leben erworbenen Verdienste sind durch höchste Auszeichnungen und Ehrungen des In- und Auslandes gewürdigt worden:

So war DI DDr. Alexander Götz u.a. Träger des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, des Großen Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, des "Grande Ufficiale dell'Ordine della Stella della Solidarieta Italiana", und DI DDr. Alexander Götz war auch Ehrendoktor der Universität unserer Schwesternstadt Montclair in den Vereinigten Staaten.

Die Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Graz erfolgte bereits 1984.

DI DDr. Alexander Götz war eine imposante Erscheinung, ein Mann mit Haltung, mit Prinzipien, aber auch ein feinsinniger Mensch, für den Fotografie, Literatur und Poesie Lebensbegleiter waren. Daher hat er auch selbst sehr auf die Sprache geachtet, und wenn es feierliche Anlässe gab oder Briefe und Glückwünsche zu schreiben waren, hat er diese häufig gereimt, ich habe einige von ihm bekommen.

Daher darf ich auch heute, wie schon anlässlich der Verabschiedung in der Feuerhalle, meine Rede mit einem Gedicht von Hermann Hesse beenden:

*Jede Blüte will zur Frucht
alle Morgen Abend werden
Ewiges ist nicht auf Erden
als der Wandel, als die Flucht
Auch der schönste Sommer will
einmal Herbst und Welke spüren
halte, Blatt, geduldig still
wenn der Wind dich will entführen*

*Spiel dein Spiel und wehr dich nicht
lass es still geschehen
lass vom Winde, der dich bricht
dich nach Hause wehen.*

*Das Bläserensemble spielt zum Abschluss der Trauersitzung „Aus meines Herzens Grunde“
von Johann Sebastian Bach.*

Bürgermeister Mag. Nagl:

Meine geschätzten Damen und Herren, liebe Ehrengäste!
Ich darf mich bei Ihnen bedanken, dass Sie an der Trauersitzung teilgenommen haben. Ich darf der Familie und Ihnen, sehr geschätzte Frau Götz, versichern, dass die Stadt Graz unserem verstorbenen Altbürgermeister immer ein ehrendes Gedenken bewahren wird und ich danke unserem musikalischen Begleiter, dem Bläserensemble des Grazer Philharmonischen Orchesters unter der Leitung von Prof. Mag. Ernst Gambutz, ganz herzlich.



IMPRESSUM

AMTSBLATT DER LANDESHAUPTSTADT GRAZ

Medieninhaber und Herausgeber: Magistrat Graz – Präsidialabteilung

DVR 0051853

Verantwortlich im Sinne des Mediengesetzes: Mag.^a Verena Ennemoser, Rathaus 2. Stock, Tür 217.

Redaktion: Wolfgang Polz, Rathaus, 3. Stock, Tür 310, Telefon 0316/872-2316,
E-Mail: wolfgang.polz@stadt.graz.at

Ausdrucke des Amtsblattes sind gegen Kostenersatz in der Präsidialkanzlei,
Rathaus, 2. Stock, Tür 224, Telefon 0316/872-2302, erhältlich.

Erscheint jeweils am zweiten Mittwoch nach den Gemeinderatssitzungen bzw. nach Bedarf.

